

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 67

Celje, Donnerstag, den 25. August 1932

57. Jahrgang

Stolzer britischer Völkerbund!

„Empire“ (sprich Empeir) — man muß schon das Fremdwort gebrauchen, denn es ist im Falle des British Empire unübersehbar, wie sich auch dieses Gebilde unter keinen der von den Staatsrechtslehrern erfundenen Begriffe bringen läßt. Weder das Reich Alexanders noch das Trajans, Karls des Großen, Karls des Fünften, Napoleons läßt sich in seinem Bau mit dem British Empire vergleichen. Vielleicht könnte man, so sonderbar das klingt, am ehesten noch an das alte Heilige Römische Reich deutscher Nation denken, das auch so ein Völkerbund war. Der deutsche Publizist Samuel v. Pufendorf nannte das Heilige Römische Reich im siebzehnten Jahrhundert ein „Monstrum“, um auszudrücken, daß dieses Gebilde in keine staatsbegriffliche Schublade passe. Man wird dasselbe Wort einmal auf das British Empire anwenden müssen. Allerdings mit Unterschieden, die durch das innere Leben der beiden Völkergelbilde bedingt sind: im Heiligen Reich Machtzersplitterung und Zwiethracht der Fürsten, der Bistümer, der Städte; im British Empire politische Einheit bei allen wirtschaftlichen Interessengruppen.

Die Reichskonferenz von Ottawa, die jetzt beendet worden ist, wird einmal in der Geschichte des British Empire eine grundlegende Rolle spielen. Es ist das erste Mal, daß in großem Maßstabe der Versuch gemacht wird, aus den über alle fünf Erdteile zerstreuten Gebieten, in denen Hunderte von Rassen, Sprachen, Religionen, Kulturen unter den verschiedensten Herrschaftsformen nur durch den Begriff zusammengehalten werden, daß es eine ideelle Einheit, nämlich irgend einen „englischen“ Gedanken gibt — aus all diesen Gebieten etwas zu machen, innerhalb dessen die Interessen sich nicht mehr durchkreuzen, sondern nur noch einem gemeinsamen Ziel zustreben dürfen. England hat dieses Streben aller zum gemeinsamen Ziel — seitdem ihm der Versuch mit der Zwangspolizei gegen die Ver-

einigten Staaten so schroff mißglückt ist — immer auf dem Wege der Freiheit zu fördern gesucht. Auch die Reichskonferenz von Ottawa endet daher nicht etwa mit Reichsbeschlüssen, sondern mit einer Reihe von Abkommen zwischen den Dominions. Das wichtigste dieser Abkommen wird das zwischen England und dem wirtschaftlich am höchsten entwickelten Dominion Kanada sein.

Man hat diese grundlegende Reichskonferenz wohl nicht absichtslos gerade nach Ottawa einberufen, der Regierungshauptstadt von Kanada. Das Verhältnis zwischen England und Kanada mußte vor allem geregelt werden und es war auch klar, daß gerade hier die größten Schwierigkeiten zu überwinden sein würden. Sie kamen von Kanadas schon sehr hoher wirtschaftlicher Entwicklung, die wiederum mit seiner geographischen Lage als Grenz Nachbar der Vereinigten Staaten zusammenhängt. Es galt vor allem, Kanada als Kunden für englische Waren zu gewinnen, eine Aufgabe, die bei der Nähe und industriellen Erzeugungskraft Amerikas nicht leicht ist. Es heißt, daß es England gelungen sei, mit Kanada einen Vertrag über Lieferung von Stahl und Eisen und einen anderen über die Vorzugsbehandlung englischer Webwaren durch Kanada zu schließen.

Noch ist nichts Endgültiges darüber bekannt, ebenso wenig wie über die anderen Handelsabkommen, die England mit den Dominions und die die Dominions unter sich abgeschlossen haben. Genaueres wird wohl erst im Oktober dem englischen Parlament mitgeteilt werden. Bei Änderungen von Zolltarifen empfiehlt es sich, den Zeitraum zwischen Bekanntwerden und Inkrafttreten der neuen Tarife so kurz wie möglich zu machen, damit Spekulationen vermieden werden. Diese Rücksicht erklärt die Geheimhaltung der Abkommen zur Genüge.

In diesen letzten Tagen ist Ottawa durch die Propagandarede aufgeregt worden, mit der Präsi-

dent Hoover die Ankündigung seiner neuen Kandidatur begleitete. Daß Amerika die Zollvereinigungsbestrebungen des Empire nicht gerade mit freudlichem Auge betrachtet und gar an jener Grenze, jenseits deren Ottawa liegt, kann nicht Wunder nehmen. Hoover sprach von einer Erweiterung der Märkte für amerikanische Erzeugnisse, stellte diese Markterweiterung als wirtschaftliche Kompensation hin für etwaigen Erlaß von Kriegsschulden. Das klang beinahe wie ein Appell an die Ottawa-Konferenz.

Dieser Ruf wird aber kaum einen Widerhall finden. Die Kluft zwischen Briten und Yankee ist, trotz angelsächsischem Rassverbündnis im Weltkrieg, nicht kleiner geworden. Sie wird nie zum Kriege führen, aber sie genügt, um Kanada von jedem Handeln gegen das Interesse des Empire zurückzuhalten.

Politische Rundschau Inland

Die Verschuldung der Bauern im Draubanat

Wie eine Enquete der Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Slowenien feststellte, ist die Bauernschaft in Slowenien mit 886 Millionen Din bei Geldinstituten, mit über 1000 Millionen Din aber bei Privaten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden verschuldet. Die Enquete schlug die Herabsetzung des Zinsfußes auf mindestens 5 Prozent, sowie eine teilweise Streichung der Schulden in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen vor.

Ausland

Ende der Konferenz von Ottawa

Die Konferenz des englischen Empire in Ottawa ist am 20. August geschlossen worden. Es wurde ein Vertrag mit Australien, Südafrika, Neuseeland, Indien, Neufundland, Rhodesia und Kanada unterschrieben.

manche suchte dem Statthalter, aus der Nähe, tief in die stahlgrauen Augen voll unbändiger Lebenskraft zu blicken. Aber Herrn Ulrich ist in den dufenden Rauschnächten, da das glutvolle Leben in all seiner brünstigen Lust auf dem Gradstein umging, keine näher gekommen, als er mit freier Stirne selbst seinem Eheeweibe hätte bekennen können. Ursache dessen war die Darinka.

Es spann sich aus dem königlichen Schloß hinunter zu den wehrhaften Höfen der Edlen und zu den hohen Häusern der Patrizier ein seltsam Gewebe von Wahrheit und Lüge, das zu entwirren und richtig auszudeuten, mir bald selber schwer ward. Mit schelem Reide zischelten die Frauen von einer Beischläferin aus niederem Volke, die den gewaltigen Fürstgrafen, der bislang noch keiner die Treue gehalten, mit Liebestränklein zu entflammen gewußt hatte und ihn durch geheime Rünste festzuhalten verstand. Gleichwohl hatte kaum eine von ihnen die schlante Darinka je gesehen. Manchmal war es mir in dem von hundert Herzen erstrahlenden, in Gold und edlem Gestein gleißenden Saale, als sei die Darinka in ihrer schlichten Tracht eben bei meinem Herrn vorbeigehuscht und dann zwischen den in Samt und Seide prangenden Gästen verschwunden.

„Die Krone wird dem Starken werden, der sie dem schwachen Könige vom Haupte nimmt,“ sprach Ulrich von Ely.

Die Darinka schüttelte das Haupt. „Zerstörst du den Bannkreis, den meine weißen Arme um dich ziehen, so wird der sterbende König stärker sein als du und einer seiner Sippe wird der Erbe deines Hauses werden.“

Ob mein Herr solche Worte für kindisches Geschwätz gehalten oder ihnen ernste Bedeutung beigemessen, weiß ich nicht zu sagen. Ich bin der Darinka alsbald mit der gleichen Scheu begegnet, die ich an den Schloßknechten wahrgenommen, wenn sie vorüberging.

Derweilen Herrn Ulrichs Herrschaft auf dem Gradstein sich allgemach zu unsren Gunsten wandte, suchte er die Freundschaft der reichen böhmischen Herren bei frohen Festmählern zu gewinnen, zu denen des öfteren auch vornehme Handels Herren und Bürger eingeladen wurden. Da haben sich an dem gastlichen Tische meines Herrn bei frohem Bechergang, wohlweiser und launiger Rede, deutsche und böhmische Herren gar wohl vertragen.

Auch an huldvollschönen Frauen mangelte es diesen Banketten und lauten Festen nicht. Wohl

Anna Wambrecht-Jamer:

Aus dem Manuskript „Die Handschrift des Berthold Aprecher“

Berthold Aprecher erzählt:

Oft sah ich, wie die Darinka, von deren heimlichen Streifereien in der Stadt all die Veränderung zu kommen schien, mit meinem Herrn kofete.

„Der König Albrecht ist ein kluger Mann,“ hörte ich sie einmal sagen, „er will, daß du ihm dein Land gewinnst und einigst, damit er es beherrschen kann. Aber er wird niemals auf dem Gradstein haufen. Hinter ihm gähnt weitoffen der Rachen des Todes. Du wirst, so lange du Darinka die deine nennst, aufsteigen zu höchster Macht und allem Glanz, wirst mein Volk beherrschen und die Krone des großen Ottokar gewinnen.“

Herr Ulrich lächelte zu solchen Reden. Aber in seinen Augen lag der Glanz übermächtigen Verlangens. Sie ruhten nicht auf dem leichten geschmeidigen Wesen, das sich plaudernd und sinnend an ihn schmiegte. Vor ihnen stand die Krone des Přemysliden.

Nationalsozialisten zum Tode verurteilt

Im Prozeß gegen neun Nationalsozialisten, die wegen der Ermordung des Kommunisten Pietruch angeklagt waren, hat am 22. August das Sondergericht in Beuthen die Angeklagten Kottisch, Gräpner, Müller und Wollniz wegen Totschlags aus politischen Motiven, den Gastwirt Lachmann wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt; der Angeklagte Hoppe erhielt wegen Beihilfe 3 Jahre Zuchthaus, die übrigen drei Nationalsozialisten wurden freigesprochen. Nach der Urteilsverkündung kam es sowohl im Gerichtssaal wie vor dem Gerichtsgebäude zu äußerst erbitterten Demonstrationen gegen das Urteil. Adolf Hitler hat an die zum Tod Verurteilten folgendes Telegramm gerichtet: „Meine Kammeraden! Angesichts dieses ungeheuerlichen Bluturteils fühle ich mich mit euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesem Augenblick an eine Frage unserer Ehre, der Kampf gegen eine Regierung, unter der das möglich war, unsere Pflicht.“ Der erschlagene Kommunist Pietruch hat, wie die Blätter behaupten, in den oberösterreichischen Kämpfen in polnischen Diensten gestanden. Ferner habe ein Plan kommunistischer Anschläge auf die Häuser von Nationalsozialisten bestanden. Am Tage vor der Tat hatte Pietruch einen Nationalsozialisten angegriffen. Die Todesurteile haben in Deutschland ungeheure Aufregung hervorgerufen. Ihre Durchführung könnte das Signal zum Bürgerkrieg werden. Das Begnadigungsrecht steht der preussischen Staatsregierung zu. Hitler erließ im „Völkischen Beobachter“ einen äußerst scharfen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Das Ausnahmegericht, das sich national nennt, hat fünf Todesurteile ausgesprochen in voller Verkennung der Verzweiflung der Angeklagten über die Tatsache, daß der Staatsapparat vollkommen im Kampf gegen den marxistischen Mordterror versagte, der über 300 Opfer aus den Reihen der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer riß. Das Urteil bedeutet einen Schlag ins Gesicht des nationalen Deutschland. Die blutige „Objektivität“ des Herrn v. Papen hat für immer unsere Stellung gegenüber dem Reichskabinett bestimmt. Herr v. Papen schreibt seinen Namen in die deutsche Geschichte mit dem Blut nationaler Kämpfe ein.

Aus Stadt und Land

Bundestanzler a. D. Dr. Johann Schöber †. Nach scheinbarer Besserung in den letzten Tagen ist der im Sanatorium Gutenbrunn in Wien liegende Altbundestanzler Dr. Johann Schöber am 20. August gegen 1/8 8 Uhr abends an Herzmuskelchwäche plötzlich und ohne den geringsten Tobestampf verstorben. Sein Leichnam wurde an der Stätte seines verdienstvollsten Wirkens, im Gebäude der Wiener Polizeidirektion, deren Präsident der Verstorbene lange Jahre war, aufgebahrt und von dort am Dienstag mit großen Ehren zur letzten Ruhe geleitet. Es ist ein tragisches Zusammentreffen, daß so kurze Zeit nach dem Tode Seipels nun auch sein politischer Gegenspieler Schöber

Was die stolzen, nach geheimen Freuden lästernen Frauen mit verhaltenem Groll wider die glücklichere Darinka erfüllte, erschien den Männern lobenswert und gut.

Waren manche von ihnen doch noch gewohnt gewesen, daß der liebeslustige Litzelburger Sigismund mit seiner reichberingten Königsband in die Umfriedung ihrer Ehen eingriff und jede Frucht zu pflücken pflegte, nach der ihn eben ein Gelüsten ankam.

So atmeten sie auf, als sich der Statthalter als ein anderer wies. In diesem Punkte waren sie alle eines Sinnes.

Darum hörte ich, wenn ich unweit meines Herrn an der Türe stand, manches Wort, das darauf hinwies, wie sein kluges Betragen Früchte trug und allmählich der Sinn der Edlen und Vermögenden sich nach seinem Willen wandte.

„Er steht uns näher als der König, der sich nicht zu uns getraut,“ hörte ich einen wohlhebigen deutschen Herrn, in köstlichem Rauchwerk, mit schwerer güldener Gnadenkette um den Hals, zu einem schlanke böhmischen Freiherrn sagen, als sie vom Festmahle, an mir vorüber, aus dem Innentore traten.



Doppelt wirkt KALODONT:
es befreit für immer
vom lästigen Zahnstein
— es erhält die Zähne
schön und gesund!

KALODONT
gegen Zahnstein

Einzig und allein Sarg's
Kalodont enthält das
gegen Zahnstein wirk-
same Sulforizinoleat
nach Dr. Bräunlich.

einer Krankheit erlegen ist. Oesterreich hat kurz hintereinander nicht nur seine zwei bedeutendsten Staatsmänner verloren, sondern in ihnen auch die zwei Männer, die im bürgerlichen Lager offen und im geheimen auf den ihrem Wesen entsprechenden Wegen mit heißem und reinem Bemühen oft gegeneinander standen, aber immer für Oesterreichs deutsche und europäische Aufgaben. Während Dr. Seipel der christlich-konservative Staatsmann mit weitgestecktem Ziel und in der kirchlichen Politik geschnittenen Intuition war, verkörperte Schöber, seiner Herkunft aus dem bürgerlichen Liberalismus entsprechend, den Typus des hohen Beamten in staatsmännischer Stellung. Schöber war ebenso wie Seipel eine bis ins letzte saubere Persönlichkeit mit starkem Verständnis für die Notwendigkeit einer Objektivierung des Staates über dem Parteiwesen. Er hat mit der Heimwehrbewegung den radikalen, bolschewistischen schillernden Sozialismus niedergehalten, dem er im Jahre 1919 und im Jahre 1929 als Polizeipräsident entscheidende Schläge geliefert hatte. Er ist dann ebenso dem Versuche der Heimwehrbewegung entgegengetreten, den Staat ganz an sich zu reißen. Bei den letzten Wahlen gelang es ihm, der der Bundestanzler der Zollunion Deutsches Reich-Oesterreich gewesen war, den liberal-nationalen mittelparteilichen Gruppen noch einmal einen Achtungserfolg zu sichern. Inzwischen ist die Entwicklung in Oesterreich genau so wie im Reich über die Mittelgruppen hinweggegangen. Schöber hätte auch dann, wenn er nicht durch Krankheit gefesselt worden wäre, keinen durchschlagenden Erfolg mehr erzielen können. Denn es hätte seinem Wesen widerstrebt, sich zum Träger der großen nationalen Oppositionsbewegung zu machen, die aus dem mit erbärmlichen und zum Teil lächerlichen mechanischen Mitteln geführten parlamentarischen Kampfe vielleicht ins Volk selbst hinüberspringt. Man versteht heute nach den Erlebnissen der letzten Wochen und nach den an der deutschen Volksseele schwer sich versündigenden Stimmen aus gewissen Kreisen des christlichsozialen Lagers, warum ein Schöber aus der politischen Staatsführung gedrängt wurde. Auch an der Bahre Schöbers wird das Volk Oesterreichs in Achtung und in Dankbarkeit für geschichtliche Leistungen stehen. Welche Namen in Zukunft den Klang staatsmännischer Wertung im Sinne eines Seipel und Schöber haben werden, ist vorläufig nicht abzusehen. Und gerade Führer sind es, nicht nur gewandte Geschäftspolitiker und innerpolitische Techniker, die Oesterreich und das deutsche Volk für Oesterreich und seine Gesamtaufgabe nötig hat.

Den Ozean überflogen von Europa nach Amerika hat als erster Einzelflieger der englische Flieger Mollison, der am 19. August um 12 Uhr 55 in der Nähe von Pennfield, einem kleinen Orte bei St. John in Neu Braunschweig glatt landete. Für seinen Flug brauchte er 30 Stunden. Mollisons Gattin ist die berühmte Australienfliegerin Amy Johnson, die in Ohnmacht fiel, als das Flugzeug ihres Gatten nach dem Start in der Ferne verschwand. Allerdings ist sie erst einige Monate verheiratet.

Hoher Orden für Pfarrer Barle. S. M. der König empfing am 22. August nachmittags den zurückgetretenen Abgeordneten des Bezirkes Kranj und Pfarrer in Pobljana Herrn Janlo Barle im Schloß in Bleib in halbstündiger Audienz. Bei dieser Gelegenheit überreichte ihm der Herrscher persönlich den Orden der Jugoslawischen Krone III. Klasse.

Anzulässige Zuckerverteuerung. Die Steuerabteilung des Finanzministeriums hat in Erfahrung gebracht, daß verschiedene Detailverkäufer von Zucker nach dem 15. August den Zuckerpreis um 1.50 Din, 2 Din, in manchen Orten sogar um 4 Din erhöht haben. Da diese eigenmächtige Erhöhung des Zuckerpreises im Widerspruch steht zu den Bestimmungen des Gesetzes, wonach der Zucker bloß um 0.75 bzw. 0.65 Din verteuert werden darf, wird gegen solche Verkäufer auf das strengste nach dem Preistreibegeetze vorgegangen werden.

Reisen von Staatsangestellten ins Ausland. Einige Ministerien haben die Ausgabe von Bewilligungen für Staatsbeamte, die ihren Urlaub im Ausland zubringen wollten, eingestellt. Reisen ins Ausland für solche Angestellte werden nur erlaubt, wenn es sich um die Konsultation von ausländischen ärztlichen Spezialisten handelt. Dies muß aber durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen werden.

Eine Badepolizeiverordnung in Preußen verbietet das öffentliche Badbaden und das Baden in anstößigen Badeleidern. Ferner ist es verboten, nur mit einem Badeanzug bekleidet öffentliche Gaststätten zu betreten. — Hierzu sei bemerkt, daß man in den Seebadeorten, auch in Kärnten, jetzt die verkehrte Ordnung sehen kann, daß nämlich die Herren in togaähnlichen Bademänteln, den Eindruck sehr verhüllter Frauen erweckend, die Damen aber in Hosen (Pyjamas) auf den Straßen wandeln. Diese Hosen stehen den meisten Frauenzimmern schauerlich. Ein Verbot wäre eine Wohltat!

Aus dem gehobenen Schulschiff „Niobe“ sind 34 Leichen geborgen worden. Weitere 35 Ver-

migte dürften ihr Grab in der Ostsee gefunden haben.

Bei beginnender Verfallung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Verabfolgung des hohen Blutdruckes. Meistens der Heilkunst empfohlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das Franz-Josef-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Ehrender Feuerwehrbesuch. Für Freitag, den 19. I. M., um 5 Uhr nachmittags war der Präsident des Reichsverbandes der Feuerwehren Jugoslawiens Herr Marian von Hrzic zum Besuch der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung in Celje angemeldet. Der hohe Gast wurde vor dem Magistrat in Vertretung der JGZ von Podstarosta Jernej Bengust und im Namen der hiesigen Feuerwehr von Obmann Johann Jellenz, Hauptmann Franz Roschier und Hauptmannstellvertreter Baumeister Kalischnigg sowie von deren Gemahlinnen empfangen. Die Einrichtung der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung wurde eingehendst besichtigt. Abends um 7 Uhr war die gesamte Mannschaft zu einem Rapport angetreten, bei welchem nachfolgende Mitglieder in Anerkennung uneigennütziger Dienstleistung mit Ehrenzeichen deforiert wurden, und zwar: Obmann Johann Jellenz, Hauptmann Franz Roschier, Chefarzt Dr. J. Herzmann, Hauptmannstellvertreter Alois Kalischnigg, Zugführer Emerich Berna, Zugführerstellvertreter Edmund Banderl, Zugführerstellvertreter Gottfried Schloffer, Gerätemeister Heinrich Findeisen und der Obmann der Schutzmanschafft Friedrich Jakowitsch. Herr Podstarosta Jernej Bengust überreichte dem Präsidenten im Namen der JGZ ein überaus schönes Diplom, welches die Ernennung zum Ehrenmitgliede der JGZ bekundet. Darauf schloß sich eine gemütliche Zusammenkunft im Saale des Hotels „Europa“ an, wo Ansprachen, Dank und Lob die Folge wechselten. Um ungefähr 12 Uhr kehrten die Gäste mittelst Auto nach Rogaska Slatina zurück, wo sich Herr von Hrzic mit Frau Gemahlin zum Kurgebrauche aufhält.

Die Ferien sind zu Ende! Das Schuljahr 1932/33 beginnt an der städtischen Knaben- und Mädchenvolksschule, an der Umgebungsknaben- und Mädchenvolksschule sowie an der Volksschule der Schulschwester folgendermaßen: Am Donnerstag und Freitag, 1. und 2. September, findet noch die Schuleinschreibung der Neueintretenden in den Verwaltungskanzleien von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. Am Samstag, dem 3. September, sind die Schulmessen und hierauf Lehrerkonferenzen. Am Montag, dem 5. September, beginnt der regelmäßige Unterricht an allen vier Volksschulen.

Die Einschreibung in die hiesige Musikschule der Glasbena Matka findet am 1., 2. und 3. September d. J. statt. Alle Informationen werden in der Direktionskanzlei, Slomskov trg 10, I. gegenüber der Stadtpfarrkirche, ab 1. September vormittags und nachmittags erteilt.

Zum Direktor des klassischen Gymnasiums in Maribor ist mit königlichem Ulas Herr Professor Davorin Mast na l des Realgymnasiums in Celje ernannt worden.

Die Hundefontumaz aufgehoben. Der Stadtmagistrat verlaubbart: Die Hundefontumaz für die Stadt Celje ist mit heutigem Tage (20. August) aufgehoben worden.

Chauffeurprüfungen in Celje werden am Dienstag, dem 30. I. M., mit dem Beginn um 8 Uhr früh vor dem Stadtmagistrat stattfinden. Alle Interessenten, die dies bisher noch nicht getan haben, mögen ihre richtig gestempelten Gesuche bei der Vorsteherung der städtischen Polizei einreichen.

Rückgang der Arbeitslosigkeit. Während am 10. August bei der hiesigen Expositur der öffentlichen Arbeitsbörse 1128 Arbeitslose (929 männliche und 199 weibliche) angemeldet waren, ist ihre Zahl bis zum 20. August auf 918 (825 männliche und 93 weibliche) gefallen.

Die Bauern in der Umgebungsgemeinde besitzen laut der von der Priv. Agrarbank geforderten Aufschreibung der Bauernschulden zusammen die stattliche Schuldenlast von 5.471.590 Din.

Tod unter dem Zug. Der 51-jährige In-lassant der Elektrarna in Celje Herr Anton Koren, Polizeiwachmann i. R. und ehemaliges Gemeinderatsmitglied, ein Küstenländer, fuhr am Samstag früh mit dem Zuge um 7 Uhr 21 von Celje ab, nachdem er zuhause gesagt hatte, er wolle in

Der FAVORIT, der jede Frau beglückt -

... der ihr hilft, ihren Teint
ebenmäßig und rein zu
erhalten ... der sie ver-
jüngt und verschönt -
heißt Elida Favorit-Seife!
Diese wundervolle, milde
Seife mit ihrem köst-
lichen Duft macht die
Schönheitspflege zu
einem wahren Vergnügen!



ELIDA
Favorit
SEIFE

Laško baden, da er Gliederreißen habe. Um 1/8 Uhr wurde sein zerfleischer Leichnam zwischen den Schienen der Eisenbahnstrecke in der Nähe des Hotels Stegu unter dem Schloßberg gefunden. Koren dürfte zwischen zwei Waggons auf die Strecke hinuntergefallen sein. Da man beim Toten nur 1.50 Din fand, nimmt man an, daß der Unglückliche Selbstmord verübt hat, denn mit diesem Betrag hätte er weder in Laško baden noch eine Karte für die Rückfahrt lösen können.

Unglücksfälle. Der 44-jährige Photographengehilfe Josef Podgorsek aus Ljubljana stürzte am 17. August mit seinem Motorrad in einer Kurve bei Krantolovo; mit gebrochenem linken Unterschenkel wurde er ins Allg. Krankenhaus nach Celje überführt. — Die 10-jährige Tagelöhnerstochter Franziska Bolat aus Ronjski vrh bei Luce fiel am 16. August von einem Zweiflächbaum und brach sich den rechten Arm. — Das 5-jährige Bergarbeitersöhnchen Michael Romih aus Kalobje fiel vor dem heimischen Hause her und brach sich den linken Arm. — Den 69-jährigen Winger Lukas Golcer aus Stalce bei Ronjice verbläuten die Dorfburschen, so daß er am ganzen Körper leichte Verletzungen erlitt. — Dem 24-jährigen Fabrikarbeiter Stanko Travner aus Gaberje wurde durch eine Maschine der Daumen der rechten Hand zerquetscht. — In Arja vas versehrte am 15. August abends jemand dem 44-jährigen Tagelöhner Anton Mlinarić einen Schlag mit einem Prügel über den Kopf. — Der 13-jährige Besitzersohn Franz Stropnik aus Velika Pirešica brach sich bei einem Sturz den linken Arm. — Am vergangenen Sonntag um 1/7 Uhr abends wurde der 15-jährige Handelslehrling Karl Majetić auf der Straße von Rog. Slatina nach Kalajnska vas von einem Motorfahrer überfahren, der dann, ohne sich um den Knaben zu kümmern, in der Richtung nach Kroatien weiterfuhr. Der Junge, der Verletzungen am Kopf, an der Brust und an den Beinen erlitt, wurde in das Allg. Krankenhaus nach Celje überführt. — In Žice bei Ronjice erlitt der 43-jährige Schmiedehilfe Karl Vidic durch Berührung mit dem Transmissionsriemen eine leichtere Verletzung am Kopf. — Der 20-jährige Tischlergehilfe Franz Stepišnik aus Gomilsko wurde am 18. I. M. durch den Hufschlag eines Pferdes an der rechten Brustseite empfindlich verletzt. — Den 39-jährigen Säger Albin Smogavc aus Oplotnica wurde am 19. I. M. bei der Arbeit an einem Vollsatter der Unterkiefer gebrochen, ferner erlitt er andere schwerere Verletzungen im Gesicht.

Todesfälle. Im Allg. Krankenhaus starben am 18. August der 67-jährige arbeitslose Handelsgehilfe Ivan Horvat aus Krapinske toplice und das 14 Monate alte Tagelöhnerstind Josef Boul aus Bonitva.

Polizeinachrichten. Am 16. August kroch ein unbekannter Mann in die Wohnung des Arbeiters Anton Blatnik in Medlog bei Celje; er schleppte Kleider und Bargeld im Gesamtwert von

800 Din mit sich fort. — Am Sonntag gegen 1/10 Uhr abends wurde dem Hausbesitzer Herrn Anton Fazarinc in der Spavieva ulica ein Fahrrad der Marke „Styria“ im Wert von 1500 Din gestohlen.

Wohltätiger Regen. Am Dienstag gegen 1/6 Uhr abends ergoß sich über unsere lechzende Gegend endlich ein wolkenbruchartiger Regen, der nach der langen Hitze und Trockenheit von allem Lebendigen als erfrischende Wohltat empfunden wurde. Leider dauerte der Regenguß viel zu kurze Zeit. Der durch die Hitze verursachte Schaden ist besonders in den Gegenden mit durchlässigen Sandboden sehr groß. Im Sanntal gibt es zahllose Obstgärten, deren Bäume wie im Herbst mit gelben Blättern verdorrt dastehen. Auch viele Aukuruzfelder machen mit ihren fahlen, gänzlich vertrockneten Pflanzen einen überaus traurigen Eindruck. Rechts und links von den Straßen war die verbrannte, ausgedörrte Gegend noch dazu trostlos verstaubt.

Maribor

Gruß der Heimat

In Erinnerung an Dr. Karl Spavic

Mattes Licht, Abenddämmern!
Leis verklingt der Glocken Klang,
Ueber Hügel, über Wälder
Weht ein Gruß vom Heimatland,
Lehter Gruß dem teuren Toten,
Der für immer uns enteilt.

So wie Du an unsern Betten
Oft mit uns gebangt, gehofft,
Armen helfend wie den Reichen,
Trost spendend, Qual gelindert,
Nahm nun segnend still der Heiland
Deine Seele heim zu sich.

Heimaterde, süß und duftend,
Quellgeriesel, Lannenduft
Spenden Dir den Frieden
Und der Amsel leiser Sang,
Halten Wacht an stiller Stätte,
Die der Mensch voll Wehmut nur betriff.

Ilse v. Greiner.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 28. August, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gemeindegottesdienst statt.

Ernennung eines neuen Polizeichefs. Der bisherige Polizeichef von Maribor Herr Polizeirat Geršinić wurde zur Polizeidirektion nach Ljubljana versetzt. An seiner Stelle wurde der Bezirkshauptmann von Prevalje Herr Dr. Lovro Hacin zum Polizeichef von Maribor ernannt.

Kriegerehrung des 47-er Schützenbundes. Für Sonntag, den 21. August, hatte der 47-er Schützenbund (Sitz: Groß St. Florian in der Weststeiermark) die Ehrung seiner am hiesigen Stadtfriedhof in Pobrežje ruhenden Kriegskameraden vorgesehen. Pünkt-

lich waren sie mit ordnungsmäßig ausgestellten Pässen auf unserem Staatsgebiet erschienen. Da sie jedoch in St. Nj über eine Stunde darauf warten mußten, bis dort entschieden war, wer von den Finanzorganen die drei großen Autobusse und den einen großen Lastkraftwagen begleiten werde, hatte das ursprünglich festgesetzte Programm eine Verschiebung erfahren müssen. So rollten denn die Autos um 9 Uhr Vormittag herum an der Franziskanerkirche vorüber und zu dem allen 47-ern gutbekannten Gasthose „Zur Bierquelle“, der sich schon seit Jahren in den Händen des allseits bestbekannten Herrn Halbwild befindet. Unter der Führung des Reiseleiters, Herrn Pratter, entstieg 143 alle 47-er den Autos und nahmen dort eine Labung ein. Mittlerweile wurde ein Kranz besorgt, da für halb elf Uhr vormittags die Heldenehrung vorgesehen war. Der mitgebrachten Musikkapelle wurde polizeilich das Spielen verboten, was sich allerdings nur auf den Bereich der Stadt auswirken konnte. Zur festgesetzten Zeit fuhr alles zum Stadtfriedhof, wo die ehemaligen 47-er vor den verwahrlosten Soldatengräbern Aufstellung nahmen. Nachdem das Kommando: Zum Gebet! erschollen war, sang ein Doppelquartett, das ebenfalls mitgekommen war, das Lied „Frieden“ von Karl Klotz, das den mitgekommenen Müttern bzw. Schwestern der in Ausübung ihrer Pflicht vom Tode ereilten Krieger Tränen entlockte. Herr Pratter hielt hierauf eine markige Ansprache, nach welcher die mitgekommene Musikkapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ zu Gehör brachte. In Ermangelung eines Kriegergedenksteines wurde nun der Kranz bei dem dort befindlichen Fliegermonument niedergelegt, worauf das Signal „Abgeblasen“ erscholl. Die kurze, aber würdige Ehrung war zu Ende. Nun ging's zurück in die Stadt. Unterwegs wurde dem Gasthause „Zur Stadt Triest“ (Frau Hummel) ein kurzer Besuch abgestattet und dann, ein schwerer Entschluß für den einheimischen Führer, ging es zur erst neulich enthüllten Gedenktafel bei der Domkirche. Schweigend und mit schwer enttäuschten Gesichtern wandten sich diese alten Krieger von dem Täfelchen ab, um der alten Domkirche einen Besuch abzustatten. Die Tafel, die die Inschrift trägt: „Zum Andenken an die Opfer der Kriegsjahre 1914—1919“, sollte auf jeden Fall durch etwas Würdigeres ersetzt werden, denn so wie sich die für dieses Täfelchen Verantwortlichen die Heldenehrung vorgestellt haben, läuft es weit eher auf eine Mißachtung der gefallenen Krieger als auf deren Ehrung hinaus. Nach Besuchen der Umgebungsorte Petre und Radvanje kehrte die Autokolonne gegen Abend wieder nach Desterreich zurück.

Der Verkehr über unsere Nordgrenze im Monate Juli. Im Laufe des Monats Juli kamen in unsere Staat: 5884 jugoslawische Staatsbürger, 6624 deutsche Reichsangehörige und Deutschösterreicher, 3004 Tschechoslowaken und 619 Angehörige anderer Staaten. Im selben Zeitraum verließen unseren Staat 5657 jugoslawische Staatsbürger, 5169 deutsche Reichsangehörige und Deutschösterreicher, 2576 Tschechoslowaken und 549 Angehörige anderer Staaten. Zusammen verließen daher unseren Staat im Monate Juli 16.131 Personen, während 13.951 im selben Zeitraume in unseren Staat eingereist waren.

Pluj

Der Banus im Unwettergebiet. Der Banus Dr. Marušić besuchte am vorigen Freitag die von der bekannten Unwetterkatastrophe in den Bezirken Pluj und Maribor heimgesuchten Ort-

schaften. Als erste Hilfe stellte er für den Bezirk Pluj 30.000 Din und für den Bezirk Maribor 20.000 Din zur Verfügung.

Der Präsident des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Herr Marian von Hrgić besuchte am Sonntag auch Pluj, wo er die Feuerwehreinrichtungen inspizierte. Er sprach sich lobend über unsere Feuerwehr aus. Einige verdiente Feuerwehrmänner wurden vom Präsidenten deforiert.

In den Ruhestand versetzt wurde der bisherige Bezirkshauptmann Herr Dr. Peter Baupotić. An seine Stelle ist der bisherige Vizebezirkshauptmann Herr Dr. Zvonko Bratina ernannt worden.

Jahrelang hat es unsere Stadt ohne Kino ausgehalten. Jetzt soll sie auf einmal sogar mit zwei Tonkinos beglückt werden, denn auch der Dramatische Verein (Dramatično društvo) und der Sokol haben sich eine Tonfilmapparatur angeschafft, die dieser Tage im Stadttheater montiert werden wird.

Marenberg

Brand der Burg Göteborg. Am Sonntag abends brach in dem noch bewohnten Teil der hoch oberhalb von Buzenica liegenden Burgruine, der von dem verstorbenen Maler Oskar v. Pistor zu einer romantischen Wohnung hergerichtet worden war und in dem seine hinterbliebenen Familienangehörigen hausten, Feuer aus. Da sich Göteborg auf einem schwindelnd steilen Berg befindet, war an ein Löschen natürlich nicht zu denken. Hoffentlich ist es der schwer betroffenen Familie gelungen, die sehr wertvollen Gemälde des verstorbenen Malers zu retten.

Ročevje

Großfeuer in Hohenegg. Am 22. August um 10 Uhr abends entstand in der Ortschaft Hohenegg beim Gastwirt Röstner auf bisher unaufgeklärte Weise plötzlich Feuer. Infolge der jetzt herrschenden Trockenheit konnte es schnell um sich greifen, so daß in kurzer Zeit die ganze anschließende Häuserreihe lichterloh brannte. Bald griff die Flamme auch auf die über der Straße gegenüberstehende Häuserreihe über. Wegen Wassermangels konnten die aus der nächsten Nachbarschaft herbeigeeilten Feuerwehren sich nur auf die Lokalisierung des Feuerherdes beschränken. Der Schaden ist bedeutend. Zehn Häuser und 5 Wirtschaftsgebäude wurden eingeeäschert und die teilweise bereits eingebrachte Ernte wurde ein Opfer der Flammen. Glücklicherweise konnte der ganze Viehbestand gerettet werden. Der Wert der vernichteten Habe dürfte sich schätzungsweise auf ungefähr 600.000 Din belaufen, der wahrscheinlich nur teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Das Unglück dürfte, wie vor vier Jahren in Kleg, irgendeiner Unvorsichtigkeit zuzuschreiben sein.

Wirtschaft u. Verkehr

Hopfenbericht aus Zalec vom 22. August 1932. Die Pflüde der Hopfen ist nun allorts im vollen Gange und wird, falls das günstige Pflüdwetter anhält, bis Ende der Woche zum Großteile beendet sein. Die Hopfen sind fast durchwegs von glattrücker Farbe und bester Qualität, nur findet man häufig ungleiche d. h. kleine und größer gewachsene Dolden. Im Vorjahre wurden im gesamten Anbaugebiete an die 11.000 Meterzentner Hopfen geerntet, während ungefähr 3000

Meterzentner ungepflüdt auf den Stangen belassen wurden, so daß tatsächlich gegen 14.000 Meterzentner gewachsen waren. Feuer wird hingegen alles gepflüdt, wobei die Produzenten fast durchwegs vom geringen Pflüdeergebnis enttäuscht sind. Durch die weitere Verringerung der Anbaufläche und durch den schwachen Gesamtstand dürfte der heurige Ertrag gegen den des Vorjahres um beiläufig 40% zurückbleiben. Auf Grund dieser Annahmen können wir Feuer mit einer Ernte von 8000 bis 8500 Meterzentnern rechnen, die jedoch erst nach beendeter Pflüde ziffernmäßig verlässlicher zu erfassen sein wird. Seit Ende der verfloßenen Woche werden mehrseits Din 1000 für 100 kg geboten, doch halten die Produzenten vorläufig noch zurück und wenn gleich nunmehr auch schon Din 1100 und 1200 bezahlt werden, kommt es, trotz der gesteigerten Nachfrage, vorläufig nur zu ganz geringfügigen Umsätzen. Es mehren sich auch die Fälle, in welchen die Hopfenbauern vom Gejehe vom 2. Juli 1931 betreffend die Vorkäufe Gebrauch machen und bei den zuständigen Bezirksgerichten den Rücktritt von solchen Verträgen (getätigt von Din 700 bis 800) zur Anmeldung bringen. J. V.

Die Umsatzsteuer auf Luxuswaren in der Höhe von 10 Prozent ist mit der Verlautbarung des neuen Umsatzsteuergesetzes in den „Sluzbene Novine“ am 15. August in Wirksamkeit getreten. Als Luxusgegenstände gelten Waren, die in einem zu der bezüglichen Verordnung („Sluzbene Novine“ vom 15. I. M.) gehörigen Verzeichnis eingetragen sind. Diese Liste umfaßt genau 100 Nummern. Im nachfolgenden seien mehrere der 10%igen Umsatzsteuer unterliegende Luxuswaren genannt: trockene Trauben, Ananas, Datteln, Granatapfel, Bananen, trockene Feigen (in Paketen von 5 und 10 kg), Blumen für Schmuck und Kränze, Kaviar, leichte alkoholische Getränke, feine Weine mit über 15% Alkoholgehalt, Champagner, gewöhnliche Bombons, kandierte Früchte, Schokolade und feine Bonbons, feine Käse (mit Ausnahme von Emmentaler und Trappist), Wachsb Blumen, feine Seifen, Parfums, Puder, Pomaden, Haarfärbemittel, feine Teppiche, Spitzen, Seiden- und Halbleidenstoffe, Sammet und Plüsch, überhaupt Waren aus Seide, Konfektion wie Kleider, Wäsche und andere genähte Ware aus Stoff, Striderei, Schmuckfedern, Fächer, Herren- und Damenhüte, seidene oder halbseidene Regenschirme, Stoffschuhe, Lackschuhe, Stöcke und Peitschen, Sattler- und Gürtlerwaren in Verbindung mit Silber, Kürschnerwaren, Elfenbeinwaren, Juwelen, Korallen, feine Möbel, Spielkarten, Briefpapier, keramische Luxusgegenstände, Gold- und Platinwaren, Radioapparate, Automobile mit einem Zylinderinhalt von über 2 1/2 Liter, Sportflüge, Klaviere, Grammophone, Photographenapparate, goldene Uhren und — Kinderspielzeug. Die Luxussteuer beträgt 10 Prozent des Preises bei der Einfuhr und ist zusammen mit der allgemeinen Umsatzsteuer einzuheben. Auf Luxuswaren, die der allgemeinen Geschäfts-(Umsatz)steuer unterliegen, werden also 2 + 10 = 12 Prozent gezahlt. Auf den Zollämtern ist am 16. August mit der Einhebung dieser Steuer begonnen worden.

Die heurige Getreideernte in Slowenien weist folgenden Ertrag aus: Weizen 577.879, Gerste 169.372 und Roggen 271.733 Meterzentner.

Schülerin

Gymnasium, Handels- oder Bürgerschule, wird für das Schuljahr 1932/33 in guter Bürgerfamilie (deutsch und slovenisch) zu zwei Mädchen (achtjährige Volksschule, 14-jährige Gymnasium) aufgenommen. Sorgsamste Pflege und Aufsicht, Klavierbenützung. Schriftliche Anfragen an die Verwltg. d. Bl. 36974

Perfektes Stubenmädchen

welches auch deutsch spricht und gute Zeugnisse besitzt, wird nach Oberkrain gesucht. Offerte unter „Nr. 36991“ an die Verwltg. d. Bl.

Ein od. zwei Studenten

(ev. Bürgerschüler) werden für das kommende Schuljahr bei deutscher Familie in Kost und Quartier genommen. Klavierbenützung, elektr. Licht, schönes Zimmer, gewissenhafte Aufsicht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36997

Zwei Studenten

aus guter Familie werden bei angesehener deutscher Familie aufgenommen. Gute Verpflegung und Aufsicht. Badezimmer zur Verfügung. Anträge unter „Sonntages Zimmer Nr. 36998“ an die Verwaltung des Blattes.

Stanovanje

v mestni hiši na Vrazovem trgu št. 6/II., obstoječe iz 5. sob z vsemi pritliklinami se odda v najem 1. X. t. l. Stanovanje se lahko ogleda dne 24., 29. in 31. VIII. t. l., od 1. IX. t. l. dalje pa vsak dan med 1/2 14. do 1/2 16. ure. Reflektanti naj se zglase med uradnimi urami pri podpisnem uradu.

Mestno načelstvo Celje.

Gelegenheits-Drucksachen ★
Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung
Vereins-Buchdruckerei Celeja